

Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Newsletter

Nr. 1,
März 2005



Mit unserem ersten Newsletter im neuen Jahr möchten wir uns ganz besonders an den Kreis unserer FreundInnen und Sponsoren wenden: Die Gesellschaft der Freunde der ÖNB unterstützt seit vielen Jahren maßgeblich die Aktivitäten unseres Hauses. Unser Dank sind Exklusivveranstaltungen, bei denen wir diesen Kreis zu besonderen Präsentationen beziehungsweise exklusiven Führungen einladen. Im ersten Halbjahr 2005 haben wir fünf solcher Sonderveranstaltungen geplant: Exklusivführungen durch die Ausstellungen *Spiel am Nil* im Papyrusmuseum und *Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955* im Prunksaal, jeweils vom Kurator der Ausstellung. Das Bildarchiv wird an einem Abend speziell für die Freundesgesellschaft seine historisch besonders wertvolle Fotosammlung Heinrich Kühn, einem Pionier der Farbfotografie, präsentieren. Weitere Termine werden dem Augustinerlesesaal, vormals Bibliothekssaal des Augustinerklosters, heute Lesesaal für ältere Druckschriften und der bedeutenden Sammlung an Inkunabeln – so werden die frühesten Drucke vor 1500 bezeichnet – gewidmet sein.



Die ÖNB ist gerade bei aufwändigeren Sonderprojekten ganz wesentlich auf die finanzielle Hilfe von Sponsoren angewiesen. Das neu gestaltete Globenmuseum im Palais Mollard wird ab Herbst 2005 eine zeitgemäße Präsentation seiner kostbaren Sammlung von über 400 Globen und verwandten Objekten bieten. Die Bausteinaktion für das Globenmuseum gibt Ihnen die Möglichkeit, sich

mit Ihrer Spende für dieses interessante Kulturprojekt aktiv zu engagieren.

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres konnte die ÖNB eine ganze Reihe wichtiger Neuerwerbungen erstehen. Dazu gehören der komplette Nachlass des bedeutenden österreichischen Kulturphilosophen Günther Anders, literarische Vorlässe u. a. von Oswald Wiener und Gustav Ernst, sowie ein tagebuchartiges Manuskript von Peter Handke aus den Jahren 1987 – 1990. Briefe von Ludwig Wittgenstein und Richard Wagner bereichern den Bestand der ÖNB ebenso wie eine Fotosammlung von Lisl Steiner.

Bewährte Veranstaltungsreihen wie ÖNB-Literatursalon und ÖNB-Musiksalon werden selbstverständlich auch heuer weiter durchgeführt. Besonders hinweisen möchte ich Sie abschließend noch auf die gemeinsam mit der Österreichischen UNESCO-Kommission organisierte Informationsveranstaltung zur Langzeitarchivierung digitaler Medien am 9. März 2005, bei der diese zukunftsweisende Herausforderung einer breiteren Öffentlichkeit in Österreich nahe gebracht werden soll.

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

ÖNB intern

3 Exklusivveranstaltungen für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek

Bausteinaktion Mollard

5 Bausteinaktion für das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek im Palais Mollard

Neuerwerbungen

6 Vier neue Wittgenstein-Briefe
6 Reges Literaturarchiv
8 Richard Wagners Hilferuf aus Wien
8 Lehrbücher zum Fremdspracherwerb
9 Schenkung des Fotoarchivs Lisl Steiner
9 UNESCO-Plakate in der ÖNB

Bericht

10 Bericht über eine Restaurierung

Musiksalon / Literatursalon

11 ÖNB-Musiksalon
11 ÖNB-Literatursalon

Fortbildung

12 Brain-Pool 2005
12 Intensivkurse für BibliotheksbenutzerInnen

Tagung

13 Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter

Ausstellungsvorschau

14 Die junge Republik.
Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955
14 Von der Befreiung zur Freiheit

Information

15 Habilitationen am Literaturarchiv der ÖNB
15 Einer für alle – der neue Folder für die Aktion Buchpatenschaft
15 Impressum

16 Veranstaltungsvorschau

Heinrich Kühn:
Walter, Edeltrude, Hans
und Lotte Kühn
mit Regenschirm.
1912



ÖNB intern

Exklusivveranstaltungen

für Mitglieder der Gesellschaft der
Freunde der Österreichischen
Nationalbibliothek

Mit **ÖNB intern** wurde im vergangenen Jahr eine neue Veranstaltungsserie gestartet, die sich großen Interesses erfreut. ExpertInnen des Hauses präsentieren besondere Schätze, die sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Bei einer Führung durch die Ausstellung *Spiel am Nil* im **Papyrusmuseum** wird Kurator Dr. Harald Froschauer am **7. April 2005** nicht nur einen Einblick geben, womit sich Kinder und Erwachsene in der Antike die Zeit vertrieben haben, sondern auch eine Papyrusrolle und Puppen präsentieren, die aus konservatorischen Gründen in der Ausstellung nicht gezeigt werden können. Bei einem Glas Wein wird der Abend, zu dem auch am Freundeskreis Interessierte als Gäste herzlich eingeladen sind, ausklingen.



Augustinerlesesaal

Heinrich Kühn und seiner Kunstfotografie der Jahrhundertwende wird das Bildarchiv, die größte Fotodokumentationsstelle Österreichs, am **28. April 2005** einen Abend widmen. Die impressionistisch anmutenden Kompositionen frühester Farbfotografie wurden auf Glasplatten gebannt. Neben seiner Familie hat Heinrich Kühn vor allem ländliche Idyllen festgehalten. Die Österreichische Nationalbibliothek hat mit 213 Meisterwerken die größte Sammlung an Kühn-Fotografien. Einige besonders zauberhafte wird Mag. Uwe Schögl, stellvertretender Leiter des Bildarchivs, im Detail vorstellen.

Einen weiteren Höhepunkt im Programm für die FreundInnen der ÖNB stellt die **Sonderführung durch den Augustinerlesesaal** dar. Die frühere Bibliothek des Augustiner Klosters ist heute Lesesaal für wertvolle Bücher und für Besichtigungen nicht zugänglich. Am **11. Mai 2005** lässt Mag. Anton Knoll nicht nur die Geschichte des wunderschönen barocken Bibliotheksraumes wieder lebendig werden, er wird auch das farbenprächtige Fresko von Johann Bergl, das einzige Deckengemälde des Künstlers mit theologischem Inhalt, im Detail vorstellen und aus zeitgenössischen Quellen lesen.

Mit der **Prunksaalausstellung Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955** wird ein visuelles Panorama der jungen Republik Österreich rekonstruiert. In einer beeindruckenden Fotodokumentation soll das Leben der ÖsterreicherInnen in der Nachkriegszeit veranschaulicht werden. Am **2. Juni 2005** führt Kurator Dr. Hans Petschar die FreundInnen der ÖNB durch die Ausstellung und beantwortet Fragen zum Thema. Auch an diesem Abend sind interessierte Gäste zu einem **Schnupperbesuch im Freundeskreis** willkommen.

Die **Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken** präsentiert sich am **23. Juni 2005** unseren Freundinnen und Freunden. Mit rund 8.000 Inkunabeln verwahrt die Österreichische Nationalbibliothek den weltweit viertgrößten Bestand frühester Zeugnisse des Buchdrucks. Einige davon, wie das einzige in Österreich verbliebene Exemplar der **42zeiligen Gutenberg-Bibel**, zählen zu den wertvollsten Sammlungsobjekten des Hauses. Prof. Dr. Helmut Lang, Leiter der Sammlung, weiht in die Geheimnisse der Inkunabeln ein.

Wenn auch Sie die Österreichische Nationalbibliothek von einer sehr exklusiven Seite kennen lernen wollen und noch nicht **Mitglied des Freundeskreises** sind, gibt Ihnen unser Freundes-Folder Auskunft über alle Vorteile. Wir senden ihn gerne zu. Sie erreichen das Sekretariat / Veronika Zierlinger unter Tel.: 01/534 10-202 oder unter freunde@onb.ac.at. ■

Details zu den genannten Veranstaltungen finden Sie auf der letzten Seite des Newsletters und auf unserer Website: www.onb.ac.at



Fassade Palais Mollard



Taschenglobus im Durchmesser von 7 cm, herausgegeben von John Senex' Witwe, 1750 in England. Zur Erdkugel gehört ein aufklappbares Futteral, dessen Innenseite mit dem Bild eines Himmelsglobus beklebt ist; die Erde wird so von der scheinbaren Himmelskugel umgeben.

Bausteinaktion Mollard

Bausteinaktion für das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek im Palais Mollard

Noch im heurigen Jahr wird das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek großzügige Räumlichkeiten im Palais Mollard, Herrngasse 9, beziehen. Das weltweit einzige Museum für Globen und globenverwandte Instrumente besitzt mehr als 400 Objekte, die ältesten entstanden im 16. Jahrhundert. 10 Globen aus dem frühen Barock wurden von Vincenzo Coronelli produziert, der zu seiner Zeit die hochwertigsten Arbeiten auf diesem Gebiet ausführte. Einen weiteren Höhepunkt bilden 11 Globen der Familie Blaeu aus dem 17. Jahrhundert. Die Bauarbeiten für das neue Museum sind schon weit fortgeschritten.

In dem neu renovierten Palais aus dem 18. Jahrhundert wird es möglich sein, diese außergewöhnliche Sammlung auch mit Hilfe neuer Medien kennen zu lernen. Das Herzstück der multimedialen Präsentationen ist der Digitale Globus. Er ermöglicht erstmalig eine spannende Verbindung zwischen den alten, unberührbaren Objekten und zeitgemäßen Vermittlungsformen. Neben dem Erdglobus des Gerard Mercator aus 1541, einem der Prunkstücke des Globenmuseums, wird ein virtuelles Faksimile zu sehen sein. Dieser Digitale Globus bietet den MuseumsbesucherInnen ganz neue Möglichkeiten, sich mit Globenkunde zu beschäftigen. Auf Bildschirmen können sie nicht nur die historische Abbildung der Erde drehen und wenden und von allen Seiten betrachten, sie können auch Gebiete, die sie besonders interessieren, mittels Zoom genauer in Augenschein nehmen. Mit dem Digitalen Globus sollen vor allem auch jüngere BesucherInnen angesprochen werden.

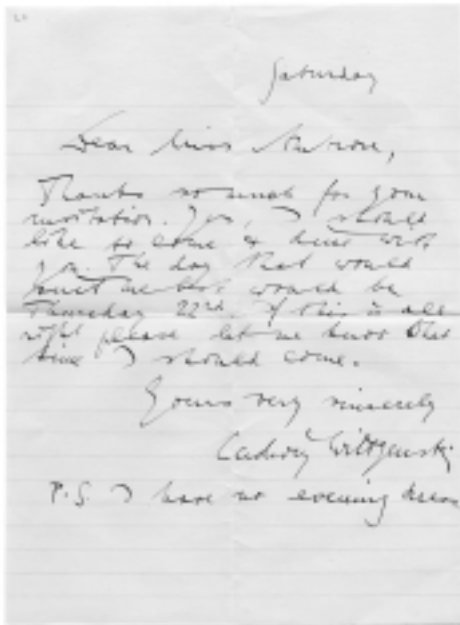
Das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek kann bei seinem ambitionierten Vorhaben mit einer Bausteinspende gefördert werden. Eine Unterstützung des Globenmuseums ist eine attraktive und effektive Möglichkeit des Kultursponsorings. Es sollen damit vor allem global tätige Unternehmen sowie polyglotte Persönlichkeiten und Globenliebhaber gewonnen werden. Bausteine sind in den Kategorien Spender zu € 1.000,-, Förderer zu € 2.500,- und Donator zu € 5.000,- erhältlich. Sie gelten als Spende an die Österreichische Nationalbibliothek und sind für Unternehmen und Privatpersonen steuerlich absetzbar.

Mit einem Baustein für das Globenmuseum im Palais Mollard sollen einerseits zeitgemäße Präsentationen historischer Globen realisiert und andererseits die Konservierung der wertvollen Objekte gesichert werden. ■

Für Auskünfte steht Ihnen Mag. Elisabeth Edhofer, Tel.: 01/534 10-260, zur Verfügung. Eine detaillierte Projektbeschreibung erhalten Sie auch unter der E-Mail-Adresse mollard@onb.ac.at.

Partner des Projektes Palais Mollard sind die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, die Wiener Städtische Versicherung AG und die s Versicherung AG.

Wir danken den bisherigen Donatoren des Globenmuseums im Palais Mollard:
Lions Club Wien (Host), Baurat h.c. DI Gerd Chiari, Baurat h.c. DI Peter Fritsch, DI Dr. Otto-Klaus Burger, Brigitte Voitl, Investkredit Bank AG, Austro Control Ges.mbH sowie Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek.



Eigenhändiger Brief von Ludwig Wittgenstein an Alice Ambrose vom 17. Juni 1933



Brief von Alice Ambrose an Ludwig Wittgenstein vom 16. Mai 1935 mit handschriftlichen Anmerkungen Wittgensteins

Neuerwerbungen

Vier neue Wittgenstein-Briefe

Im Dezember 2004 konnte die ÖNB in einer Auktion bei Christies in London vier Briefe von Ludwig Wittgenstein (1889 – 1951) an seine Schülerin Alice Ambrose – zusammen mit einem Brief von Ambrose an Wittgenstein – erwerben. Der bedeutende Wittgenstein-Bestand der Handschriftensammlung, der ein dutzend große Manuskriptbände bzw. Typoskripte, beinahe 300 Briefe von Ludwig Wittgenstein sowie zahlreiche weitere Familien-Dokumente umfasst, konnte damit um interessante Stücke erweitert werden.

Alice Ambrose (später Ambrose-Laserowitz, 1906 – 2001) besuchte ab 1932 regelmäßig die Vorlesungen Wittgensteins wie auch diejenigen G.E. Moores in Cambridge. Sie zählte zu dem ausgewählten Kreis von SchülerInnen, denen Wittgenstein das so genannte „Blaue Buch“ und später auch das „Braune Buch“ diktierte – wichtige Zeugnisse im Übergang von seinem berühmten Frühwerk, dem *Tractatus Logico-philosophicus*, zu seinem Hauptwerk der Spätphilosophie, den „Philosophischen Untersuchungen“. Auch als Mitherausgeberin von Vorlesungsmitschriften Wittgensteins zwischen den Jahren 1930 und 1935 ist ihr Name vertraut. Später wurde sie zu einer einflussreichen Figur in der amerikanischen analytischen Philosophie mit Schwerpunkten auf der Philosophie der Mathematik und der formalen Logik. Ambrose engagierte sich aber auch für politische und soziale Fragen.

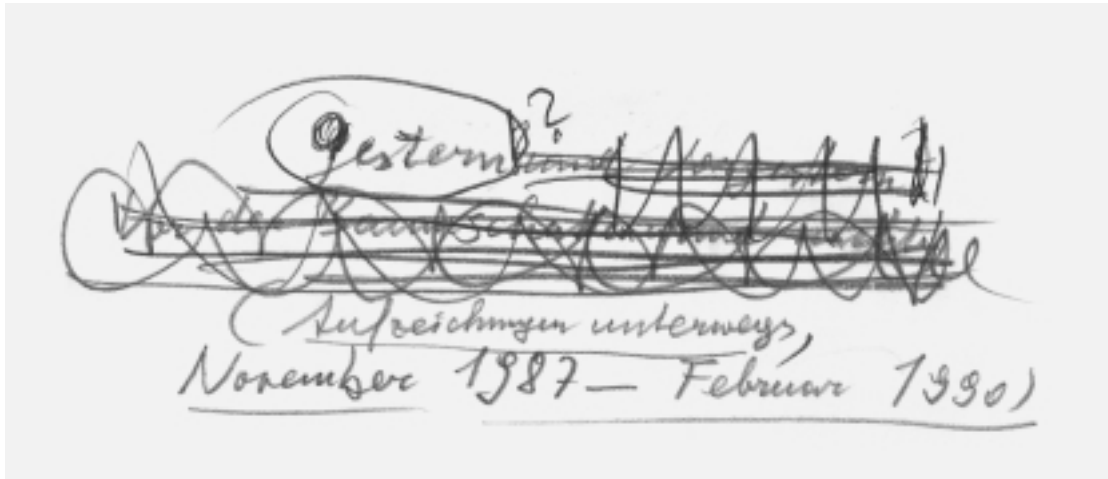
Die erworbenen Briefe geben neben alltäglichen Berichten auch Zeugnis von einigen Spannungen zwischen Wittgenstein und seiner Schülerin. So wehrt sich Ambrose in einem Brief vom Mai 1935 gegen Wittgensteins allzu dominanten Einfluss: „If I were to

come to you I should like to learn, not to be converted.“ Wittgenstein – offenbar beleidigt – schickt ihr den Brief zurück mit der Bemerkung: „Don't destroy this letter. It might interest you one day to reread it.“

Herausgegeben vom Brenner Archiv in Innsbruck erschien vor kurzem beim Verlag IntelEx der über 2.000 Stücke umfassende Gesamtbriefwechsel Wittgensteins in elektronischer Form. Es ist dies eine wesentliche Ergänzung zur bereits im Jahr 2000 bei Oxford University Press erschienenen „Bergen Electronic Edition“, die den gesamten philosophischen Nachlass Wittgensteins enthält (als CD-ROM-Edition verfügbar im Lesesaal 3 ; 455-CDR. Neu AV) und in der Handschriftensammlung (454-CDR. Han). Die Österreichische Nationalbibliothek hat die Lizenz zu dieser neuen Online-Briefedition bereits erworben. Auf der Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek findet sich unter „Externe Datenbanken“ ein entsprechender Link. ■

Reges Literaturarchiv

Für das Österreichische Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek haben die letzten Wochen des Vorjahres im Hinblick auf Erwerbungen noch reiche Ernte gebracht. Der Bedeutung nach steht an erster Stelle der Ankauf des Nachlasses von Günther Anders, der zu den wichtigsten Kulturphilosophen des 20. Jahrhunderts gehört. Das Spektrum seines Schaffens reicht von Fabeln und Gedichten über literaturkritische Essays bis zu seinem jahrzehntelangen Eintreten gegen die atomare Bewaffnung. Sein Hauptwerk „Die Antiquiertheit des Menschen“ gilt als Meilenstein der Technik- und Medienkritik. Der Nach-



Peter Handke: Handgeschriebenes Titelblatt zu seinen „Aufzeichnungen unterwegs“

lass enthält neben sämtlichen Manuskripten und einer Fülle von Dokumenten Briefwechsel mit Theodor W. Adorno, Hannah Arendt, Ernst Bloch, Hermann Broch, Jürgen Habermas, Karl Löwith, Heinrich und Thomas Mann, Bertrand Russell und zahlreichen weiteren Korrespondenzpartnern.

Erworben wurden ferner die literarischen Vorlässe der bekannten österreichischen Autoren Oswald Wiener und Gustav Ernst. Der Vorlass von Gustav Ernst erfasst die gesamte schriftstellerische Produktion des Autors bis zum Jahr 2004, darunter alle Romane, Stücke und Drehbücher mit teilweise sehr umfangreichen Materialien zur Werkgenese sowie ein großes Konvolut unpublizierter Frühwerke. Der Vorlass Oswald Wieners enthält neben Originalen des literarischen und philosophischen Werkes umfangreiches Dokumentarmaterial: Fotos, Filme, Videos und Tonbänder.

Ein weiterer umfangreicher Nachlass stammt von Maria Grengg, einer Heimdichterin und Kinderbuchautorin, die in dem thesesianischen Schösschen in Rodaun residierte, in dem vormals Hugo von Hofmannsthal lebte, und in der Zwischenkriegszeit als Autorin größte Erfolge feiern konnte. Ihre nationalvölkische Dichtung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg obsolet.

Weitere Vor- und (Teil-)Nachlässe, die dem Österreichischen Literaturarchiv zugeführt werden konnten, stammen von Egon Friedell, von dem Autor, Fotografen und P.E.N.-Club-Mitglied Peter Paul Wiplinger, von der Malerin Trude Wähler – einer Schülerin von Paul Klee –, dem Übersetzer vor allem französischer Lyrik des späten 19. Jahrhunderts Karl Klammer, dem Dramatiker, Lyriker und Texter politischer Lieder Heinz Rudolf Unger, dem Schriftsteller Kurt Frieberger und von dem Kärntner Autor und Pädagogen Emil

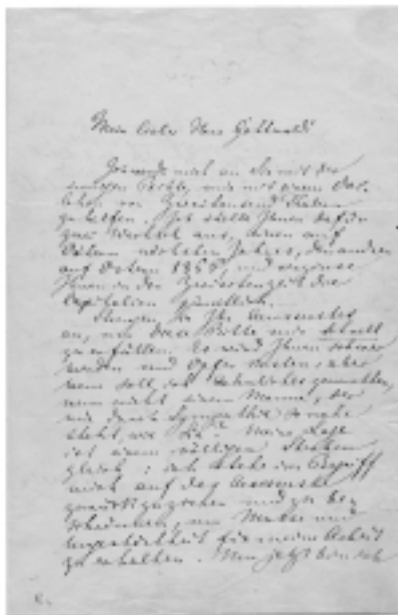
Lorenz mit bedeutenden literarischen Dokumenten u. a. von Gottfried Benn und Christine Lavant.

Das Zsolnay-Verlagsarchiv soll vom Österreichischen Literaturarchiv in absehbarer Zeit übernommen werden. Es ist, vor allem was Materialien aus der Zwischenkriegszeit anbelangt, eines der bedeutendsten Verlagsarchive Österreichs. In einem ersten Schritt konnte aus dem Verlagsarchiv ein Briefwechsel zwischen Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss erworben werden.

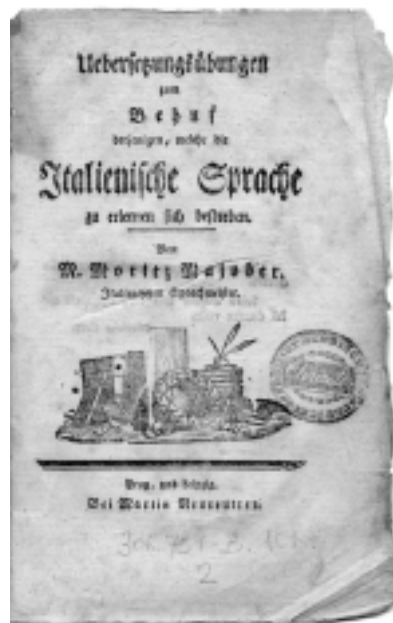
Unter den angekauften Einzelmanuskripten ragen die „Aufzeichnungen unterwegs, 1987 – 1990“ von Peter Handke hervor. Es handelt sich um Tagebuch-Impressionen unter dem Titel „Gestern?“, die parallel zu den großen Romanen „Mein Jahr in der Niemandsbucht“ und „Der Bildverlust“ entstanden sind. Dieses ist bereits das vierte Manuskript des bedeutenden Gegenwartsschriftstellers, das sich im Österreichischen Literaturarchiv befindet.

Zwei Bucherwerbungen verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden: Paul Celans erster, nur in ganz geringer Zahl erhaltener Lyrikband „Der Sand aus den Urnen“ mit einer Widmung des Illustrators Edgar Jené an Otto Basil, und das Korrektorexemplar von Thomas Bernhards „Wittgensteins Neffe“.

Dem Leiter des Österreichischen Literaturarchivs ist schließlich die Übernahme der Korrespondenz Leopolds von Andrian mit seinem Onkel, dem Verleger Filip Schmidt-Dengler, zu verdanken. ■



Richard Wagner Brief
vom 17. März 1864



In den „Übersetzungsübungen“ für das Italienische von Moritz Majober bietet der Autor 142 Texte an, gefolgt von den zu verwendenden Vokabeln und Wendungen.

Richard Wagners Hilferuf aus Wien

Im November 2004 erwarb die Musiksammlung einen Brief Richard Wagners (1813 – 1883), der die dramatische Lage des Komponisten während seines Wien-Aufenthaltes im Frühjahr 1864 beleuchtet. Wagner war in eine äußerst missliche finanzielle Situation geraten – nicht ohne eigene Schuld, da sein aufwändiger Lebensstil die Höhe seiner Einkünfte bei weitem überstieg. Es trafen ultimative Forderungen der Gläubiger ein, und so wandte sich Wagner an Freunde und Bekannte mit dringlichen Geldbitten. Am 17. März 1864 schrieb er an den Breslauer Komponisten und Musikkritiker Heinrich Gottwald und bat um ein Darlehen von zweitausend Talern; er sei in größter Bedrängnis: „Meine Lage ist einem völligen Sterben gleich: ich stehe im Begriff mich auf das Aeusserste zurückzuziehen und zu beschränken, um Musse und Ungestörtheit für meine Arbeit zu erhalten. Nur jetzt bin ich gradesweges am Versinken, in wirklicher Verzweiflung ... Seien Sie gewiss, das Geld pünktlich und getreu wieder zu bekommen ...“

Wagners Bemühungen hatten keinen Erfolg, und so musste er am 23. März aus Wien fliehen, um der drohenden Schuldhafte zu entgehen. Diese Flucht endete am 3. Mai in Stuttgart mit einer überraschenden und entscheidenden Wende: Franz von Pfistermeister, Kabinettssekretär König Ludwig II. von Bayern, suchte Richard Wagner im Auftrag des Königs auf. Der junge König ließ Wagner wissen, er wolle ihn fortan jeder Unbill des Schicksals entziehen. ■

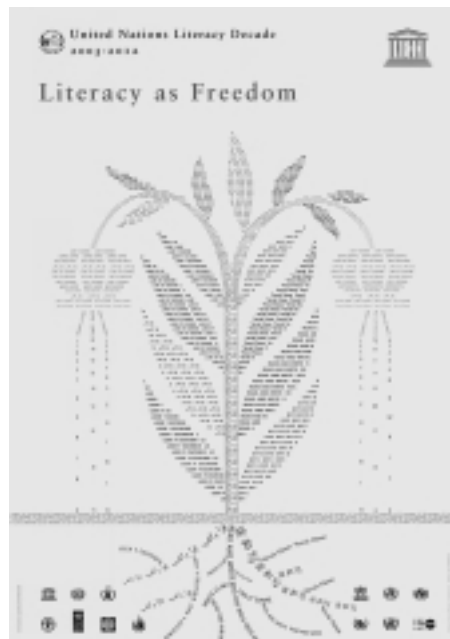
Lehrbücher zum Fremdsprachenerwerb

Bücher zum Fremdsprachenerwerb und -studium nehmen in der Geschichte des Buchdrucks einen nicht unbedeutenden Raum ein. Obwohl in den Beständen der Hofbibliothek durchaus Werke aus diesem Bereich vorhanden sind, gibt es hier auch große Lücken, die man in den letzten Jahren durch gezielte Neuerwerbungen kontinuierlich zu schließen bestrebt ist.

Dazu zählen praktisch ausgerichtete Lehrbücher für Erwachsene, darunter viele Sprachübungsbücher für den Selbstunterricht. Auf Praxishöhe setzten damals wie heute auch Sprachführer für Reise und Alltag, zu denen wir auch Wort- und Phrasenlisten rechnen können. An einzelne Berufsstände richteten sich spezielle Lehrbücher, Terminologien und Glossare. Für die Erfordernisse intensiven Studiums und akademischer Arbeit wurden in der Zeit des Humanismus Grammatiken und Wörterbücher zusammengestellt, darunter viele mehrsprachige Wörterbücher. Als Unterrichtsbehelf für Fortgeschrittene wurden auch literarische Texte in Originalsprache, Lehrbücher und Leitfäden für Rhetorik und Stilistik, Lehrgedichte und Merkverse angeboten. Für kleinere Kinder, die bereits Unterricht in einer Fremdsprache gehabt hatten, waren z. B. zweisprachige Kinderbücher gedacht. Und schließlich finden sich unter den Werken über Unterrichtsmethodik, die ab dem 18. Jahrhundert häufig werden, auch solche speziell für den Sprachunterricht. ■



Lisl Steiner und Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger beim Kunstevent „Hommage an alle Rauchfangkehrer“
19. November 2004, Galerie WestLicht



Nassar Design: Literacy as Freedom. United Nations Literacy Decade 2003 – 2012. Paris: Ateliers de l'UNESCO 2003. Offset 84 x 59 cm

Schenkung des Fotoarchivs Lisl Steiner

Die Altösterreicherin Lisl Steiner – 1927 in Wien geboren, 1938 nach Buenos Aires emigriert – lebt heute in New York und ist eine künstlerische Doppelbegabung. Ihre Zeichnungen von Musikerporträts hat sie bereits 1999 dem Bildarchiv als Schenkung überlassen. Ihr gesamtes fotografisches Negativarchiv hat Lisl Steiner nun anlässlich des Festes „Hommage an alle Rauchfangkehrer“ zu ihrem 77. Geburtstag in der Galerie WestLicht feierlich dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek als Schenkung übertragen. Es handelt sich dabei um eine 4.000 Stück umfassende Kleinbildnegativsammlung aus den Bereichen Porträtfotografie und Sozialreportage. Bekannt wurde Lisl Steiner durch ihr fotografisches Großprojekt „Children of America“ (1959) und die zahlreichen Aufnahmen berühmter Persönlichkeiten. Für die Kamera posierten die Kennedy Familie ebenso wie zahlreiche Präsidenten und Politiker der USA (Henry Kissinger) und Künstler wie Pablo Neruda, Pablo Casal, Friedrich Gulda, Henri Cartier-Bresson. Verbreitung fanden die Fotografien in den wichtigsten internationalen Zeitschriften (Newsweek, New York Times, Die Welt etc.). Lisl Steiner ist Mitglied der Academy of Science Arts in Argentinien und erfüllte Lehraufträge an der Boston University sowie an der Parson School in New York. ■

UNESCO-Plakate in der ÖNB

Im Informationsmanagement der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) spielt seit ihrer Gründung das Plakat eine nicht unwesentliche Rolle. Eingesetzt wird dieses Medium beispielsweise für Informationskampagnen wie etwa die *United Nations Literacy Decade* oder die Aktion der WHO *Protection against cholera* (1969), deren Plakat international prämiert wurde. Renommierte Graphiker, wie der Deutsche Helmut Langer, die Pariser Designerin Sylvaine Baeyens oder die japanische Künstlerin Yayoi Kusama gestalten diese Poster, die auch anlässlich von Ausstellungen im Hauptquartier in Paris oder zu verschiedensten Anliegen und Themen wie Toleranz, Apartheid oder Weltkulturerbe entstehen. Bekannt ist auch der „Salon International de l’Affiche“, ein Plakatwettbewerb mit Ausstellung, der in der Pariser Zentrale an der Place Fontenoy veranstaltet wird.

Bildung, die Alphabetisierung und das Buch sind zentrale Sujets der UNESCO-Poster. Ein besonders gelungenes Beispiel zu diesem Themenkomplex ist das Plakat, das der Toulouser Künstler Raymond Moretti für die inzwischen verwirklichte *Bibliotheca Alexandrina* geschaffen hat.

Die Österreichische UNESCO-Kommission hat der ÖNB im Jahre 2002 ihr gesamtes Plakatarchiv übergeben und ergänzt diesen Sonderbestand seither jährlich mit allen von der UNESCO herausgegebenen Plakaten. ■



„Rückkehr von der Jagd in Faijum“,
Detail mit Wasserrand vor der Behandlung



Wässrige Behandlung des gesamten Blattes



Detail nach der Retusche

Bericht

Bericht über eine Restaurierung

In den Beständen des Bildarchivs befinden sich über 90 großformatige Kohlezeichnungen von Franz Xaver von Pausinger. Der als Jagdmaler berühmte Pausinger begleitete Kronprinz Rudolf auf dessen Orientreise und fertigte dabei Skizzen an, die ihm vermutlich nach seiner Rückkehr als Vorlage für große Zeichnungen dienten. Zur Illustration des von Kronprinz Rudolf 1881 verfassten Buches „Eine Orientreise“ wurde eine Auswahl dieser Bilder verwendet. Über lange Zeit waren die Zeichnungen in Zierrahmen ohne Schutzverglasung im Bildarchiv aufgehängt. Eines der Blätter mit dem Titel „Rückkehr von der Jagd in Faijum“ im Format 97,5 x 161 cm wies aufgrund eines alten Wasserschadens starke Verfärbungen auf und wurde deshalb restauriert.

Zustand

Das Blatt war ganzflächig auf Gewebe kaschiert und damit über einen Keilrahmen gespannt worden. Es wurde ohne Verglasung in einem Zierrahmen präsentiert. Die Zeichnung war an der gesamten Vorderseite verbräunt. Aufgrund des alten Wasserschadens waren zwei braune Wasserränder senkrecht in der linken- und rechten Seite des Blattes entstanden. Gelöste Putzanteile hatten weiße Spuren hinterlassen. Trotz des Wasserschadens war die Darstellung selbst nicht beschädigt, da die Kohle fixiert ist.

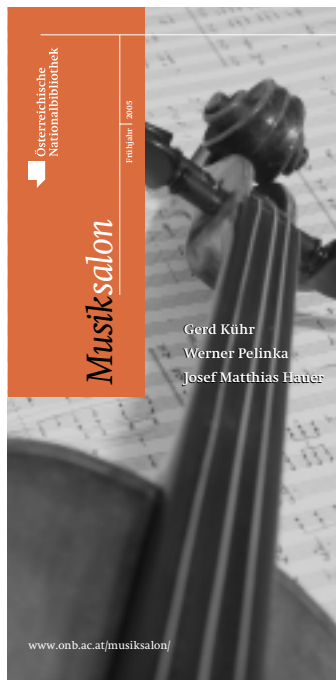
Restaurierung

Das Gewebe wurde trocken abgezogen. Anschließend wurden die auf der Rückseite des Papiers zurückbleibenden Klebmittelrückstände unter Einsatz von Feuchtigkeit entfernt. Da die Kohleschicht in feuchtem Zustand aber druckempfindlich wird, erfolgte die Entfernung des Klebmittelrestes mit Kompressen aus Methylcellulose-Gel. Das Gel ermöglicht eine schonende Befeuchtung des Papiers und ein Anquellen des Klebstoffs. Das Gel mit dem erweichten Klebstoff wurde mit einem Skalpell abgenommen.

Um die Wasserränder zu behandeln wurde das Objekt im Wasserbad schwimmend wässrig behandelt. Nach dem Wässern hatten sich die braunen Wasserränder fast gänzlich gelöst und das Papier war deutlich heller. Die unregelmäßige Verbräunung und der weiße Putzanteil waren jedoch noch immer sichtbar. Um das ästhetische Erscheinungsbild zu verbessern wurden lokal hellere Bereiche mit Aquarellfarben und Buntstiften eingetönt. Zum Schluss wurde die Zeichnung mit einem alkoholhaltigen Fixierungsmittel besprüht und fixiert.

Zukünftige Lagerung

„Die Rückkehr von der Jagd“ wird nach der Restaurierung nicht mehr auf einen Keilrahmen gespannt, sondern liegend aufbewahrt. Auch alle anderen Zeichnungen von Pausinger wurden von den Rahmen abgenommen und das Gewebe trocken abgelöst. Die Zeichnungen werden derzeit in Mappen in Ladenschränken aufbewahrt, auch sie sollen Schritt für Schritt restauriert werden. ■



Musiksalon / Literatursalon

ÖNB-Musiksalon

in Kooperation mit 

Die ÖNB-Musik- und -Literatursalons erfreuen sich regen Interesses und werden auch 2005 in bewährter Weise fortgesetzt. Im Vordergrund der Musiksalons stehen wie bisher die Präsentation zeitgenössischer österreichischer Musik, Musikedokumentation und der persönliche Kontakt mit zeitgenössischen KomponistInnen. Der erste Abend stellt zwei Komponisten in den Mittelpunkt, die prononciert unterschiedliche Wege gehen: Gerd Kühr, der sich der Avantgarde verpflichtet weiß, und Werner Pelinka, der bewusst auf traditionelle kompositorische Gestaltungsmittel zurückgreift. Der zweite Abend präsentiert das Werk des österreichischen Komponisten Josef Matthias Hauer, der sich selbst als den eigentlichen Erfinder der Zwölftonmusik sah. ■

16. März, 19.30 Uhr, Oratorium

„Neue Musik“ – wohin?

Gerd Kühr und Werner Pelinka

Konzertabend mit Moderation und Diskussion

Interpreten: Walter Fink, Roland Horvath, Werner Pelinka, ArtResonanztrio

18. Mai, 19.30 Uhr, Oratorium

Der „andere Zwölftöner“: Die Welt des Josef Matthias Hauer

Konzertabend mit Moderation

Interpreten: Minetti-Quartett, Edgard Loibl, Liselotte Theiner

Eigene Folder zu diesen beiden Veranstaltungsreihen können unter oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel.: 01/534 10-261 angefordert werden.

ÖNB-Literatursalon

in Kooperation mit **Die Presse**

Die ÖNB-Literatursalons werden drei neuen talentierten Autorinnen Gelegenheit geben gemeinsam mit arrivierten SchriftstellerkollegInnen ihre Neuerscheinungen zu präsentieren. Ludwig Laher, Träger zahlreicher Literaturpreise für Prosa, Lyrik, Essays, Drehbücher und Übersetzungen, bestreitet den ersten Abend gemeinsam mit Brita Steinwendtner, Leiterin der Rauriser Literaturtage. Der zweite Salon bringt eine Begegnung der in Oberösterreich geborenen und in Freiburg/Breisgau lebenden Autorin Evelyn Grill mit Gudrun Seidenauer. Grill überzeugt durch Sprach- und Erzähkraft, während Seidenauer bisher mit Lyrik in Erscheinung trat. Der dritte Abend schließlich stellt mit Patricia Josefine Marchart eine Autorin und Dokumentarfilmerin vor, die 2002 mit ihrem Romanerstling *Wilde. Geschichten von Frauen* begeisterte. ■

10. März, 19 Uhr, Oratorium

Brita Steinwendtner und Ludwig Laher

Lesung aus den Romanen *Im Bernstein* und *Folgen*

Moderation: Michael Forcher (Haymon-Verlag)

5. April, 19 Uhr, Oratorium

Evelyn Grill und Gudrun Seidenauer

Lesung aus den Romanen *Vanitas oder Hofstätters*

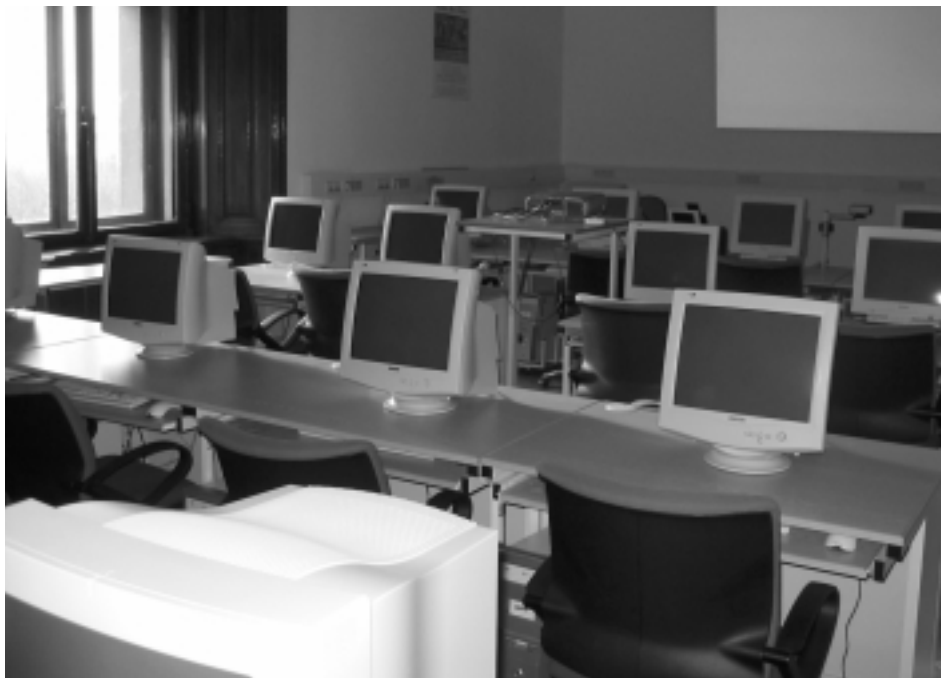
Begierden und *Der Kunstmann*

Einleitung: Norbert Mayer (Die Presse)

24. Mai, 19 Uhr, Oratorium

Patricia Josefine Marchart

Lesung aus dem Roman *Jemand*



Fortbildung

Brain-Pool 2005

Die ÖNB-Fortbildungsreihe Brain-Pool bietet auch 2005 ein umfangreiches Programm mit zahlreichen Seminaren zu aktuellen Themen über Bibliothekswesen und Informationsberufe.

Brain-Pool blickt nach 12 Jahren bereits auf mehr als 4.000 TeilnehmerInnen zurück, heuer wurde das Programm reorganisiert. Das neue Design reicht vom Webauftritt bis hin zu den Printmedien. Zusätzliche Features – eine Kurzpräsentation aller Brain-Pool-Vortragenden sowie eine Übersicht über die Verfügbarkeit von freien Seminarplätzen – ergänzen die Brain-Pool Webseiten.

Inhaltlich orientiert sich Brain-Pool auch weiterhin an den Schwerpunkten der Library and Information Studies. „Klassiker“ wie die Formalerschließung nach RAK-WB, Nachlassverwaltung und Dezimalklassifikation stellen nicht nur für Bibliotheken unverzichtbare Inhalte dar, sondern bieten gerade bei der Etablierung virtueller Kataloge und Netze wertvolle Hilfe. Suchmaschinen sind ein zweiter zentraler Bereich des diesjährigen Programms: Wie geht man mit ihnen um, wie nutzt man sie optimal? Ein dritter Schwerpunkt befasst sich mit dem Management von Abläufen in Bibliotheken und Informationsversorgern: Wie können Information, Technologie und Organisation optimal verbunden werden?

Neuerungen finden sich auch in der Brain-Pool-Administration. Die Seminargebühren wurden vereinheitlicht und ein neu erstelltes Lern-Abo ermöglicht über ein Punktesystem die Teilnahme an verschiedenen Seminaren zu ermäßigten Preisen. ■

Das vollständige Kursprogramm, Informationen zum Brain-Pool Lern-Abo und das Anmeldeformular finden sich online unter www.onb.ac.at/brainpool/.

Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet kostenlose Kurse zur Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Ressourcen an. Alle Schulungen finden im PC-Raum des Ausbildungszentrums der ÖNB statt. Treffpunkt ist jeweils die neue Leselounge des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

10. März, 16.30 – 18 Uhr

Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens

17. März, 16.30 – 18 Uhr

Die Bibliothekskataloge der ÖNB

14. April, 16.30 – 18 Uhr

Die „anderen“ Kataloge der ÖNB – Bildarchiv-Katalog, Autographenkatalog u. a.

21. April, 16.30 – 18 Uhr

Online-Datenbanken für literarisch bzw. sprachwissenschaftlich Interessierte

12. Mai, 16.30 – 18 Uhr

Online-Datenbanken für historisch bzw. volkskundlich Interessierte

19. Mai, 16.30 – 18 Uhr

Online-Datenbanken für kunsthistorisch Interessierte

2. Juni, 16.30 – 18 Uhr

Rechtsdatenbanken (RIS Rechtsinformationssystem des Bundes)

9. Juni, 16.30 – 18 Uhr

Einführung in die Familienforschung

*Information und Anmeldung: Mag. Elisabeth Schneider
Datenbanken – elektronische Recherchen,
Abteilung Wissenschaftliche Information
Tel.: 01/534 10-446, Fax: 01/534 10-437
E-Mail: elisabeth.schneider@onb.ac.at*



Tagung

Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter

Am 9. März 2005 findet in der Österreichischen Nationalbibliothek eine ganztägige Informationsveranstaltung mit dem Titel *Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter. Die UNESCO Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes und österreichische Strategien* statt. Primäres Ziel dieser gemeinsam mit der Österreichischen UNESCO-Kommission veranstalteten Tagung ist es, das brisante und intensiv diskutierte Thema der langfristigen Erhaltung digitaler Informationen einer breiteren Öffentlichkeit in Österreich vorzustellen und erste Schritte zu einer nationalen Strategie anzudeuten. Schwerpunkte der Veranstaltung sind Referate von Neil Beagrie (British Library), Brigitte Böck (Leiterin der Sektion IV. Kultur im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur) und Dietrich Schüller (Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften), sowie eine Podiumsdiskussion. Am Nachmittag wird der komplexe Themenkreis in drei getrennten Sektionen – Archive, Bibliotheken, Museen / digitale Kunst – diskutiert.

Die im Oktober 2003 verabschiedete „Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes“ der UNESCO verweist eindringlich auf die drohenden Gefahren des Informationsverlustes und die Notwendigkeit rascher Maßnahmen. Ein immer größerer Teil der weltweit produzierten Information liegt heute digital vor – sei es als Digitalisate analoger Medien, sei es als bereits ursprünglich digital produzierte Information. Digitale Medien gehören bereits zu einem wesentlichen Teil zu unserem unverzichtbaren kulturellen und wissenschaftlichen Erbe. Das Risiko, dass ein erheblicher Teil digitaler Information längerfristig verloren geht, ist derzeit allerdings sehr hoch. Gründe dafür sind unter

anderem die kurzen Lebenszyklen der für den Zugriff auf digitale Ressourcen notwendigen Hard- und Software und mangelnde Erhaltungsmaßnahmen, die auch daraus resultieren, dass die Verantwortlichkeiten in diesem Bereich nicht hinreichend geklärt sind. Während es bei den analogen Medien seit längerer Zeit schon funktionierende organisatorische und gesetzliche Strukturen, klar definierte Verantwortlichkeiten und bewährte technische Methoden zur langfristigen Erhaltung gibt, fehlt dies noch weitgehend im Bereich der digitalen Medien.

Gedächtnisinstitutionen – Bibliotheken, Archive, Museen und verwandte Einrichtungen – sehen sich mehr und mehr mit der komplexen Herausforderung konfrontiert, Verantwortung auch für die Erhaltung des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes in digitaler Form übernehmen zu müssen. Das klar vorgegebene Ziel ist die Sicherstellung kontinuierlicher Zugänglichkeit und Benutzbarkeit digitaler Ressourcen in der Zukunft unter Bewahrung ihrer Integrität, Authentizität und Funktionalität. In verschiedenen Ländern gibt es dazu bereits erfolgreiche nationale Strategien und Initiativen, wie etwa in Großbritannien, Deutschland oder den USA. Österreich steht noch am Anfang. Die Österreichische Nationalbibliothek ist bemüht, dabei als treibende Kraft und koordinierende Stelle für österreichweite Initiativen zu agieren. Es ist zu hoffen, dass dieser Tagung, die bereits im Vorfeld reges Interesse in der Öffentlichkeit fand, bald weitere praktische Schritte folgen werden. ■

In Kooperation mit:



Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO
Commission Autrichienne pour l'UNESCO



No wall is too high for the able photo reporter.
Foto: USIS. Wien, 15. Mai 1955



Foto: Erich Lessing, 1954. Die Besatzer

Ausstellungsvorschau

Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955

Ausstellung im Prunksaal, 27. April – 31. Oktober 2005

Als Beitrag zum Jubiläumsjahr 2005 wird die Österreichische Nationalbibliothek mit der Ausstellung *Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955* ein visuelles Panorama aus den Gründungsjahren der Zweiten Republik rekonstruieren. Aus dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek werden die wichtigsten fotografischen Quellen ausgewählt, um das Leben in Österreich von 1945 bis 1955 zu dokumentieren. Ergänzt werden die fotografischen Bildquellen durch Plakate und Zeitungen, den wichtigsten Bildmedien der Nachkriegszeit.

In zahllosen fotografischen Meisterwerken haben die Bildreporter Harry Weber, Erich Lessing, Otto Croÿ und viele andere Szenen des Alltags nach 1945 festgehalten. Die Zerstörungen und das Leid der Bevölkerung in den letzten Kriegstagen, das Leben und den Umgang mit den Besatzungssoldaten, die visuellen Zeichen der Besatzung, die Schuttaufräumung und das Beseitigen der Bombenschäden, den Wiederaufbau der Fabriken und Industrieanlagen.

Selbst die großen politischen Ereignisse bereichert der fotografische Blick durch bemerkenswerte Szenen des Alltags. ■

Von der Befreiung zur Freiheit

19. Mai 2005, 19 Uhr

Im Reigen der Veranstaltungen, die aus Anlass der Erinnerung an den Abschluss des Staatsvertrages im Mai 1955 stattfinden, wird im AURUM der Österreichischen Nationalbibliothek nur für diesen einen Abend eine Ausstellung zu sehen sein, in der die Jahre von 1945 – 1960 mit Schwarz-Weiss Fotografien von **Erich Lessing** dokumentiert werden.

Um 20 Uhr wird **Erhard Busek** einen Vortrag halten, in dem er unter dem Titel „**Vom Staatsvertrag zu Europa**“ diesen Zeitraum wie folgt reflektiert:

„Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts ist von der Selbstfindung Österreichs gekennzeichnet. Ein Land, das seine Rolle mit dem Ende der Monarchie verloren hatte und nicht so recht wusste, was es eigentlich war, hat durch Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg gelernt, für sich selbst zu sein, wobei der Staatsvertrag der Beginn dieses Prozesses war, der nicht nur den Abschied der Alliierten und die Verankerung der österreichischen Neutralität bedeutet, sondern den Beginn einer Reise nach Europa, die 1995 ihren vorläufigen Abschluss fand. Die Rolle im neuen Europa muss noch gefunden werden, wobei die Angebote durch den Fall des Eisernen Vorhangs die Erweiterung der Europäischen Union und die Selbstfindung Europas faszinierend sind.“ ■

Habilitationen am Literaturarchiv der ÖNB

Im Wintersemester 2004/05 konnten sich drei Mitarbeiter des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien habilitieren: Dr. Volker Kaukoreit, dem stellvertretenden Leiter des ÖLA (Jahrgang 1955), Dr. Klaus Kastberger (Jahrgang 1963) und Dr. Bernhard Fetz (Jahrgang 1963) wurde die *venia legendi* für den Bereich der neueren deutschen Literatur verliehen. So unterschiedlich auch die methodischen Ansätze und die von den drei Kandidaten behandelten Themen – Kulturkritik im 20. Jahrhundert und Schreib- und Produktionsweisen moderner österreichischer Literatur – sind, so sind sie doch durch einen Aspekt ihrer Arbeit miteinander verbunden: Ihre Schriften sind vorwiegend der analytischen Auswertung von Archivmaterialien gewidmet, die für die Literatur aus Österreich von Bedeutung sind. Alle drei verbindet das grundlegende Interesse an editorischer Arbeit und alle drei sind auch durch Editionen hervorgetreten. Überdies sind die frischgebackenen Universitätsdozenten aktiv im Bereich der Literaturvermittlung tätig und besprechen regelmäßig für den Hörfunk im In- und Ausland sowie für verschiedene Printmedien Neuerscheinungen aus dem Bereich der Belletristik und Literaturwissenschaft.

Durch die Habilitation der drei Mitarbeiter des ÖLA erfolgt ein Brückenschlag zur Germanistik an der Universität und garantiert auf Jahre die fachlich kompetente und didaktisch verlässliche Hinführung der Studenten dieses Faches zu der bislang dort viel zu wenig beachteten Archivarbeit. Wie wichtig gerade dieser Kontakt ist, wird von Ernst Jandl, einem Autor, der selbst Germanist war und es wissen musste, auf witzig-ironische Weise in einer seiner „stanzen“ bestätigt: „jo brauch ma dn de germanistn? / jo de brauch ma, du suamm. / waun de ned umgromm und umgromm und umgromm duan / daun is füü, vos ma gschriamm hom, fiar olle zeit gschduamm.“ ■

Einer für alle – der neue Folder für die Aktion Buchpatenschaft

Ein neuer Folder – erschienen pünktlich zur Jahres-einladung von Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger für die BuchpatInnen und FreundInnen der Österreichischen Nationalbibliothek – bietet nun die Möglichkeit, sich über alle Angebote der Aktion Buchpatenschaft zu informieren. Die Geschichte der Patenschaftsaktion wird ebenso vorgestellt wie Projekte, in die Spendengelder fließen – ob Restaurierung beschädigter Bücher und Objekte oder Langzeitarchivierung ganzer Sammlungsbestände. Neben Buchpatenschaften können auch Patenschaften über Globen, Landkarten, Zeichnungen, Musikhandschriften, Plakate, Papyri, Fotos und andere Objekte übernommen werden – je nach Interessensgebiet der Patin / des Paten. ■

Alle Details finden sich im neuen Folder, der an der Prunksaalkasse, Eingang Josefsplatz 1, in deutscher und englischer Sprache erhältlich ist. Mag. Ursula Gangl, Abteilung Sponsoring, Tel.: 01/534 10-262, oder ursula.gangl@onb.ac.at, sendet ihn auch gerne zu.

Spenden an die Aktion Buchpatenschaft der Österreichischen Nationalbibliothek sind steuerlich absetzbar.



Impressum:
Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1
Tel.: +43 1 534 10, Fax: +43 1 534 10-257
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at
Ö1 Clubmitglieder erhalten bei allen Veranstaltungen der ÖNB 10% Ermäßigung beim Kauf einer Vollpreiskarte.

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB
Redaktion: Ruth Gotthardt, ÖNB
Satz: Jean-Pierre Weiner, ÖNB
Fotos: ÖNB
Gesamtherstellung: Walla Druck

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der ÖNB.

Veranstaltungsvorschau 2005

bis 31.3.2005 Ausstellung	Die gefährliche Sprache. Verfolgung des Esperanto unter Hitler und Stalin	Esperantomuseum, Michaelerkuppel, Batthyanystrasse
bis 1.7.2005 Ausstellung	Spiel am Nil. Unterhaltung im Alten Ägypten	Papyrusmuseum, Heldenplatz
27.4 – 31.10.2005 Ausstellung	Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955 Eröffnung: 26.4., 19 Uhr	Prunksaal, Josefsplatz 1
6.3. und 13.3.2005 Kinderführungen	Prunksaal für Kinder. Die Bibliothek des Prinzen Eugen Um Anmeldung unter Tel.: 01/534 10-464 wird gebeten.	Prunksaal, Josefsplatz 1, jeweils 11 Uhr
8.3.2005 Freundeskreis*	Spiel am Nil. Unterhaltung im alten Ägypten Kuratoren-Sonderführung für FreundInnen	Papyrusmuseum, Heldenplatz, 10 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Die Teilnahme ist kostenlos.
9.3.2005 Tagung	Langzeitarchivierung im digitalen Zeitalter. Die UNESCO-Charta zur Bewahrung des digitalen Kulturerbes und österreichische Strategien	Augustinertrakt, Josefsplatz 1, 9 Uhr
10.3.2005 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Brita Steinwendtner und Ludwig Laher	Augustinertrakt, Josefsplatz 1, 19 Uhr Der Eintritt ist frei.
16.3.2005 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Gerd Kühr und Werner Pelinka	Augustinertrakt, Josefsplatz 1, 19.30 Uhr Der Eintritt ist frei.
21.3.2005 Kinderführungen	Abenteuer für Bücherwürmer Um Anmeldung unter Tel.: 01/534 10-464 wird gebeten.	Heldenplatz, Mitteltor, 11 Uhr und 14 Uhr
22.3. und 24.3.2005 Kinderführungen	Spiel am Nil Um Anmeldung unter Tel.: 01/534 10-464 wird gebeten.	Papyrusmuseum, Heldenplatz, jeweils ab 9 Uhr
3.4.2005 Kammerkonzert	„Ein Sextettfest“ – Ensemble Neues Künstlerforum Ein Konzert des Neuen Künstlerforums	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt: € 24,- (ermäßigt für FreundInnen der ÖNB) Karten: Tel.: 01/713 11 07, lintner.nkf@aon.at
5.4.2005 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Evelyn Grill und Gudrun Seidenauer	Augustinertrakt, Josefsplatz 1, 19 Uhr Der Eintritt ist frei.
7.4.2005 Freundeskreis*	Spiel am Nil. Unterhaltung im alten Ägypten Kuratoren-Sonderführung für FreundInnen und Gäste	Papyrusmuseum, Heldenplatz, 18 Uhr Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
28.4.2005 Freundeskreis*	ÖNB-intern: Heinrich Kühn – Kunstfotografie der Jahrhundertwende	Van Swieten Saal, Josefsplatz 1, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Beitrag: € 4,-
8.5.2005 Kammerkonzert	„Ein Bläserfestival“ – Vienna Mobile Ein Konzert des Neuen Künstlerforums	Camineum, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt: € 24,- (ermäßigt für FreundInnen der ÖNB) Karten: Tel.: 01/713 11 07, lintner.nkf@aon.at
11.5.2005 Freundeskreis*	Der Augustiner Lesesaal – Die barocke Bibliothek des Augustiner Klosters. Sonderführung für FreundInnen	Augustinerlesesaal, Josefsplatz 1, 16 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Beitrag: € 4,-
18.5.2005 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Josef Matthias Hauer Der „andere Zwölftöner“	Augustinertrakt, Josefsplatz 1, 19.30 Uhr Der Eintritt ist frei.
19.5.2005 Ausstellung u. Vortrag	„Von der Befreiung zur Freiheit“	AURUM, Josefsplatz 1, 19 Uhr Der Eintritt ist frei.
24.5.2005 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Patricia Josefine Marchart	Augustinertrakt, Josefsplatz 1, 19 Uhr Der Eintritt ist frei.
2.6.2005 Freundeskreis*	Die junge Republik. Alltagsbilder aus Österreich 1945 – 1955 Kuratoren-Sonderführung für FreundInnen und Gäste	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18 Uhr Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
23.6.2005 Freundeskreis*	ÖNB intern: Die Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken	Van Swieten Saal, Josefsplatz 1, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Beitrag: € 4,-

* Anmeldung erbeten: Veronika Zierlinger Tel.: 01/534 10-202
oder freunde@onb.ac.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1